

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 52.

Donnerstag den 4. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte u.

anfragen werde, und hoffe er, dieselbe angenommen zu sehen.  
In Flensburg und Hadersleben hat nunmehr die Pflanzung von Friedens- eiden stattgefunden. In Flensburg nahm der Herzog Karl von Glücksburg, der jetzt auf Schloss Glücksburg residirt, (Bruder des Königs von Dänemark) am Festzug und Festmahl Theil und brachte mit kräftigen Worten das erste Hoch auf den deutschen Kaiser aus.

### Frankreich.

Versailles den 28. April. Sitzung der Nationalversammlung. Poyper-Duquertier legt einen Gesetzentwurf, betreffend die Eröffnung eines neuen Credits zur Unterhaltung der deutschen Truppen in Frankreich vor. Der Credit ist durch die längere Dauer der Insurrection notwendig geworden. Poyper-Duquertier erklärt mit Bezugnahme auf die vom Fürsten Bis marck im Reichstage gehaltene Rede: Die Verpflichtungen, welche wir übernommen haben, werden gewissenhaft nach dem Inhalt der Convention gehalten werden. Die fälligen Zahlungen werden an die preussischen Behörden geleistet werden und für den Unterhalt der deutschen Truppen wird gesorgt werden. Die eingegangenen Verpflichtungen, so lästig sie auch sein mögen, werden in loyaler Weise erfüllt werden, wie es einer französischen Regierung zukommt.

Aus Versailles den 21. April wird der Köln. Ztg. geschrieben: Wie es in Paris jetzt aussieht, mögen Sie daraus schließen, daß nach polizeilichen Berichten gegenwärtig nach ziemlich sicherer Schätzung 36,000 Individuen sich dort befinden, welche mehr oder minder schwere Verurtheilungen erfahren haben; zu diesen von den Gerichten Erwischten kommen nach polizeilicher Schätzung noch 17,000 Individuen ähnlichen Schlags aus allen fremden Ländern, und aus dieser „Elite der Civilisation“ nimmt das Stadthaus seine Minister, Beamten, Generale u. s. w., und Leute dieser Art schreiben die Amtszeitung und beherrschen die Hauptstadt der ersten Nation der Welt.“ Lustig geht es so während auf dem Platz Vendome zu, wo der große Generalkab seine Sitz hat. Jeden Abend findet dort großes Banket von ungefähr 50 Gedecken statt. Die fünften Weine werden servirt. Letztere werden aber wohl bald zu Ende gehen, da die 2 Hotels (Brittel und du Rhin), sowie die übrigen Häuser, welche alle gute Weinfeller hatten, fast Alles hergegeben haben, was sie besaßen.

Paris den 27. April. Heute lebhaftes Kanonade überall. Alle Nachrichten stimmen überein, daß der Kampf immer mörderischer wird. Die Föderierten verloren bis jetzt neuntausend Tode und Verwundete, dreitausend Gefangene.

Paris den 28. April, Abends. Heute Kampf den ganzen Tag über; das Feuer ließ gegen Mittag nach, gewinnt aber jetzt wieder an Heftigkeit. Der Angriff der Versailler ist allgemein und bedroht alle Punkte. Die Föderierten errichten an allen strategischen Punkten der inneren Stadt Barricaden. Lebensmittelzufuhr fehlen. Ein Dekret der Kommune befiehlt den Nord-, Ost-, West-, Orleans- und Lyoner Eisenbahngesellschaften, binnen 48 Stunden 2 Mill. zu zahlen. Die Summe wird von den künftigen Steuern der Gesellschaften abgezogen.

Versailles, 29. April, 8 Uhr Morg. Das Feuer gegen die Südforts war gestern den ganzen Tag über sehr lebhaft. Fort

Banvres antwortete kräftig. Nachts wurden nur einige Kanonenschüsse ausgetauscht. Aus Paris eingelangte Nachrichten bestätigen, daß die unaufhörliche Kanonade die Nationalgarben, deren Effektivbestand sich jeden Tag verringert, stark ermüdet. „Français“ behauptet, daß die gesammten aktiven Streitkräfte der Commune 25,000 Mann nicht überschreiten.

### Schweiz.

Bern den 25. April. Nach andauern dem Regenwetter eröigte in Brienz eine Erdbeben-Katastrophe in der Nacht vom Samstag auf Sonntag den 23. April. Der Trachtbach trat bei der gleichnamigen Brücke aus und verdrängte die Straße. Die Kommunikation für Fuhrwerke ist auf längere Zeit unterbrochen. Eine Schmiede ist eingestürzt, mehrere Häuser sind arg beschädigt und theilweise weggerissen. Der Gesamtschaden ist ziemlich hoch und noch nicht ermittelt. Steinblöcke von 200-400 Kubfuß liegen in Masse unter- und oberhalb der Straße. Man arbeitet auf das Kräftigste, um den Schutt wegzuräumen. Circa 20 Familien haben schweren Schaden erlitten.

### Italien.

Florenz den 25. April. Der Justizminister theilt dem Senat mit, die Regierung werde einen Gesetzentwurf betreffend vollständige Trennung der Kirche vom Staate einbringen.

### England.

London den 25. April. Sitzung des Unterhauses. Auf eine Anfrage von Sir Charles Dille bezüglich der Massenpetition gegen die Zündholzsteuer erwidert Minister Gladstone, daß die Zerstreuung der Menge durch die Polizei gerechtfertigt gewesen sei, da das Gesetz die Einbringung von Massenpetitionen bei dem Parlament verbiete. Der Schatzkanzler erklärt, daß die Regierung Angesichts der allgemeinen Opposition die Vorlage zurückziehe, im Uebrigen aber die neuen im Budget vorgesehenen Steuern aufrecht- erhalte.

### Land- & Volkswirtschaftliches. Württemberg's Hopfenbau im Jahre 1870.

(Aus dem Wochenblatt des Landwirtschaftl. Vereins in Baden.)

Zu denjenigen Ländern, welche den Hopfenbau am sorgfältigsten und rationellsten pflegen, gehört unstrittig Württemberg. Lage, Boden und Klima kommen den Producenten gut zu statten und die glücklichen Jahre der Hopfencultur, welche dem Lande eine höhere Rente als andere Zweige der Landwirtschaft einbrachten, gaben auch Veranlassung, den Hopfenbau immer weiter auszubehnen.

Zu dem seit vielen Jahren geführten Verzeichniß über angebaute Morgenzahl und den Ertrag nach Centnern erhielten wir so eben das Verzeichniß pro 1870, welches durch nachstehende Uebersicht im Verhältniß zum Vorjahre eine Vermehrung der Hopfengärten um 278 württemb. Morgen und eine gute Ernte von 70,792 Ctr., um 30,939 Ctr. mehr als im Vorjahr nachweist.

Es ist hierbei ein Durchschnittsertrag von 4,35 Ctr. angenommen und dieser Mittheilung Glaubwürdigkeit nicht abzuspochen; allein viele Händler und Producenten Württembergs steigern die Schätzung der 1870er Ernte auf 100,000 Ctr. Soviel ist gewiß, daß Württemberg zur Ueberproduktion einen großen Theil

beiträgt; denn im letzten Jahrzehnt hat sich dort die mit Hopfen angebaute Fläche von 4000 auf 16,000 Morgen gesteigert, eine Steigerung, welche der Hopfenbau wohl in keinem andern Lande aufzuweisen haben wird.

Wie nicht leicht ein anderes Hopfenland, war Württemberg durch den in Qualität und Quantität günstigen Ernteausfall lange Jahre hindurch beglückt; es wurden dort hauptsächlich wegen der sorgfältigen Pflücke und Conser- vierung fortwährend höhere Preise erzielt, als in manchen andern Produktionslande. Dank seiner vortheilhaften klimatischen Lagen liefert Württemberg die ersten Frühhopfen des Continents auf den Markt, und ist dadurch in den Stand gesetzt, hohe Preise für seine Waare förmlich zu dictiren.

Das Jahr 1870 war dagegen Württem- bergs Producenten weniger hold; das Product wurde wie fast überall, durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse vor und während der Ernte an Farbe und Qualität so geschädigt, daß beim Verkauf der größte Theil des Er- tragnisses kaum die Kosten der Production, mitunter sogar kaum die Kosten der Einheim- sung zu decken vermochte.

Württemberg's Producenten waren darüber mit dem Nürnberger Markte (der gewöhnlich den größten Theil ihres Gutes in den Handel bringt) und besonders mit den mißlichen Preis- verhältnissen bisher höchst unzufrieden; — sie schmolzen immer noch! Einzelne Stimmen haben zwar, wie in verschiedenen Blättern zu lesen ist, einen andern Markt als den Nürnberger in Vorschlag gebracht, wobei Stuttgart genannt wurde; allein Nürnberg ist nun einmal der Centralpunkt des continentalen Hopfenhandels; hier sind nicht bloß die meisten, sondern auch die bedeutendsten Handlungshäuser etablirt und durch Nürnberg (Fürth und Bamberg nicht zu nahe zu treten) kommt der Artikel zum Absatz.

Diese Momente und Factoren können weder bestritten, noch der Markt beliebig verlegt werden, und ein Hopfenmarkt-Experiment mit Stuttgart würde kein günstigeres Schicksal haben, als jenes in Mannheim, wo der Hopfenhandel doch zahlreicher vertreten ist, als in Württemberg.

Die Hopfenernte Württembergs lieferte seit 19 Jahren:

Jahrgang	Angebaute Morgenzahl	Ertrag Centner	Ertrag per Morgen Ctr.
1852	2,243	9,429	4,07
1862	5,950	22,960	5,54
1863	6,981	31,296	4,48
1864	7,882	30,686	3,89
1865	9,412	38,966	4,22
1866	12,059	34,563	2,87
1867	14,802	78,256	5,29
1868	16,363	81,634	5,00
1869	15,961	39,773	2,49
1870	16,236	70,692	4,35

1 württ. Morgen gleich 0,875 badischer Morgen.

Anmerkung der Redaktion. Es dürfte von Interesse sein, diesen Zahlen diejenigen über die Ausdehnung des Hopfenbaues im Großherzogthum Baden von 1865-1869 gegenüber zu stellen:

1865: waren angeb. 5,512 Morg. mit 16,761 Ctr. Ertrag.
1866: " " 4,092 " " 51,482 " "
1867: " " 4,452 " " 50,029 " "
1868: " " 4,886 " " 55,774 " "
1869: " " 5,125 " " 39,842 " "
1870: Noch nicht zusammengestellt.

### Gestorben.

den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr: Med. Dr. Biegler in Sulzbach, an Brustwassersucht.

### Bestellungen

auf den

### Murrthalboten

werden auch auf die 2 Monate Mai und Juni angenommen, weshalb hiemit dazu eingeladen wird.

Oberamt Backnang.

### Gläubiger-Aufruf.

Matthias Geiß von Oberbrüden beabsichtigt mit seiner Familie nach Baden auszuwandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen bei dem Gemeinderath Oberbrüden geltend zu machen.

Backnang, den 3. Mai 1871.

R. Oberamt.

Act. Kinzelbach, St. B.

Revier Weiffach.

### Steinbruch-Verpachtung.

Am nächsten Freitag den 5. d. M., Abends 5 Uhr, wird der 1/2 Morgen große Steinbruch im Staatswald Frauenholz bei Allmersbach an Ort und Stelle auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Weiffach den 3. Mai 1871.

R. Revieramt.

Wocher.

Neuhof, Gemeindebezirks Kirchberg, Oberamts Warbach.

### Fahrniß-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung kommt die zur Santmasse des Bauern

Wilhelm Döbele von Neuhof gehörige Fahrniß am

Donnerstag den 11. d. Mts.,

von Morgens 7 1/2 Uhr an, in dem Döbele'schen Wohnhause auf dem Neuhof im öffentlichen Auction gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Es kommt insbesondere vor:

Rüchgeschirr, 1 Kleiderkasten, 1 Faß, 2 Eimer 6 Zmi haltend, 1 kleineres dito mit 3 Zmi; Feld- u. Handgeschirr, 1 großer und 1 kleiner Wagen, 1 Pflug,

1 Egge, ca. 3 C. Obstloft, 1 Kuh, 1 Kalbel, 1 Schwein; Früchte, bestehend namentlich in 5 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Haber und 6 Simer Gerste, sodann allerlei Borrath und KüchenSpeisen.

Diehaber sind hiezu eingeladen.

Kirchberg den 1. Mai 1871.

Schultheißenamt. Genrichsen.

### Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art sowie Feuerschäden zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeiträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbiten sich zur Aufnahme der Versicherungsanträge.

Stuttgart, 1. Mai 1871.

Die Haupt-Agenten Schmidt & Döhlmann.

Die Bezirks-Agenten:

C. Weismann, Kaufmann, Backnang.  
Gafmann, Schultheiß, Ebersberg.  
J. Weegmann, Rechenrechner, Großspach.  
Höbler, Schultheiß, Großböllach.  
Gann, Schultheiß, Reichenberg.  
Wernle, Wundarzt, Sulzbach a/M.

### Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon am 10. Mai findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten Reit- u. Wagen-Pferde sowie 10 der elegantesten Equipagen und hundert von anderen werthvollen Gewinnen statt, Loos zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 ganzes Loos für Thlr. 1 5 Sgr.

20 Loose " " 22 "

Gefällige Offerte werden gegen Baareinsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

Job. Geyer in Frankfurt a. M.

Billigstes, reichhaltigstes und brillantestes Witzblatt der Welt.

Preis pr. Quart. 15 Sgr. pr. Nummer 1 Sgr.

## Deutsche Reichs-Fackel

(4. Jahrgang des Industriellen Humors.)  
Verlag von J. Hollander in Hamburg.

Sowohl durch jede Buchhandlung und Zeitungs-Expedition, wie durch sämtliche Postanstalten resp. Landpostboten zu beziehen.

### Großspach. Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldentwesen des Jakob Fischer Erb. S., Holzhändlers von hier mit Sicherheit bereinigen zu können, werden dießfalls noch unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihr Guthaben um so gewisser binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, als sie sonst bei der vorzunehmenden Verweisung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 29. April 1871.

Schultheißenamt.  
G o t t.

### Bruch. Schmidhandwerkzeug-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft einen vollständigen Schmidhandwerkzeug und ladet Liebhaber auf nächsten

Montag den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in ihre hiesige Wohnung ein.

Schmid Kloz's Wittwe.

### Stuttgart. Für Gerber.

Um mit einer Parthie Gerberhandwerkzeuge, namentlich **Schab-S-Manchierisen, Schlichtmunde, Pariserfäße, Fäße zum Sortiren, Falzblätter** etc. zu räumen, gebe ich solche weit unter dem Selbstkostenpreise ab.

W. Soloch,  
Werkzeugfabrikant.  
Christophstraße 9.

### Gedächtnishalle für die gefallenen deutschen Krieger.

Wir machen Jedermann hierdurch auf ein Unternehmen aufmerksam, durch welches den in dem siegreichen Feldzuge 1870/71 gefallenen deutschen Krieger ein geistiges Ehren Denkmal gesetzt werden soll. Der Schriftsteller W. Krause (Berlin, Invalidenstr. 38) beabsichtigt, eine Sammlung von Biographien (Lebensbeschreibungen) sämtlicher gefallenen deutschen Krieger herauszugeben. Es kann dieses Werk nur dann gelingen, wenn die Hinterbliebenen reichliche biographische Notizen, womöglich mit Photographien, dem Unternehmern des Werkes überreichen. Wir fordern dieselben dringend dazu auf mit dem Bemerken, daß wir gern erbötigt sind, die betreffenden Notizen mit der Adresse: „Biographische Notizen“ behufs weiterer Expedition derselben entgegenzunehmen.  
Redaktion des Murrthalboten.

### Ämtliche Nachrichten.

\* Revierförster Wocher in Unterweissach ist seinem Amte gemäß auf das erledigte Revieramt Fronstetten, Joris Zwissalten, versetzt worden.

\* Nach einer Bekanntmachung des königl. Finanzministeriums vom 29. v. M. sind sämtliche Staatskassen des Landes ermächtigt worden, nun auch die sächsischen Kassensbillets von 1, 5 und 10 Thaler, welche auf Grund des sächsischen Gesetzes vom 2. März 1867 ausgegeben wurden, sowie die unterm 1. Dezember 1870 ausgegebenen 10 fl. Scheine der bairischen Bank in Mannheim in Zahlung anzunehmen.

## Homöopathische Apotheke von Dr. Mauch in Göppingen.

Freunden und Anhängern der Homöopathie empfehle ich meine in rein homöopathischem Laboratorium dargestellten Präparate, Urincturen und Potenzen in einzelnen Mitteln oder zu Haus- und Taschena-pothen nach verschiedenen Autoren zusammengestellt, in feiner bis eleganter Ausstattung. Gleichfalls führe ich die ipagyrischen Mittel des Grafen Mattei von Dr. Zimpel; verabreiche dieselben in Urinctur und Potenzen einzeln oder in Ctu zusammengefaßt.

**Entölten Cacao, homöopathischen Kaffee, homöopathische Chocolade u. s. w. stets auf Lager.**

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt homöopathische Werke  
**Dr. Mauch.**

## Die Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

versichert Früchte, Reys, Hopfen, Wein nebst sonstigen Felderzeugnissen gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig; Nachschüsse finden nicht statt. Die Schäden werden stets unter Beiziehung von Bezirks-Deputirten in rechtlicher Weise abgeschätzt und binnen Monatsfrist nach Feststellung prompt bezahlt.

Die besonderen Vortheile, welche diese Gesellschaft ihren Versicherten bietet, sind in deren Prospekten abgedruckt. Dieselben werden nebst Antragsformularen von den unterzeichneten Agenten gratis abgegeben; welche auch zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme der Versicherungen sich bereit erklären.

**Jul. Schmückle, Kaufmann in Badnang.  
G. E. Wayer, Flaschner in Unterweissach.**

### Oppenweiler. Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld sind gegen gefügliche Sicherheit auszuleihen von  
**Georg Braun.**  
Unterweissach.

### Badnang. Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld sind gegen gefügliche Sicherheit auszuleihen von  
**Gottlieb Pfäzemaier.**  
Badnang.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Burschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre  
**Carl Föll, Bäcker.**  
In dreiblättrigem  
**Kleesamen**  
ist noch Vorrath bei  
**Eduard Fink, Murrhardt.**

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

Badnang den 2. Mai. Die gestrige Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins war leider nicht so zahlreich besucht, als es hätte die Wichtigkeit der Sache mit sich bringen sollen. Dem Programme gemäß wurde zuerst die Rechnung pro 1870, wornach sich ein Activvermögen von über 900 fl. ergab, veröffentlicht, sodann beschlossen, in diesem Jahr ein landwirthschaftliches Fest, das auf ca. 500 fl. zu stehen käme, nicht abzuhalten, dagegen Anfangs Juni eine landw. Excursion nach Hohenheim zu unternehmen. Hierauf hielt Herr Inspektor Sturm von Hohenheim seinen Vortrag über Saatgut, Säen u. Säe-Maschinen. Bei der Wahl des Saatguts solle man ja auf Reinheit und Vollkommenheit der Frucht sehen; nur die schönste und beste Qualität solle als Saatfrucht verwendet werden, denn werde dieß nicht befolgt, so säe man neben der Frucht das noch unter derselben befindliche Unkraut aus, welches überhaupt nur in Samen- und Wurzel Unkraut zerfällt. Eine gute Pflanze gebe auch eine gute Frucht, weshalb man in der Wahl der ersteren immer sehr sorgfältig sein müsse. Uebergehend auf das Säen führte Herr Sturm aus, daß durch die Handfaat

die Bestellung der Felder nicht so erfolge, wie sie solle. Erstens könne die Größe der Aussaat nicht genau regulirt werden; zweitens würden die Saatfrüher nicht gleichmäßig vertheilt; die Einen säen zu nah, die Anderen zu entfernt von einander; drittens sämen die Saatfrüher nicht gleichmäßig in die richtige Tiefe; durch die nachfolgende Egge würden dieselben in eine verschiedene Lage gebracht, die einen zu tief, die andern zu wenig unter die Erde, was dann natürlich auch ein verschiedenes Keimen und ein ungleiches Keifen verurache. Alles dieß werde durch die Säemaschine verhütet, zu deren Benützung der Acker zuvor ganz hergerichtet, d. h. gepflügt und geeget sein müsse. Mit ihr könne nicht nur die Größe der Aussaat genau regulirt werden und finde eine bestimmte, gleichmäßige Vertheilung der Saatfrüher statt, sondern es würden auch die Saatfrüher durch entsprechende Stellung der Maschine gerade in die richtige Tiefe gebracht, die bekanntlich bei den einzelnen Samen wie bei den einzelnen Bodenarten verschieden einzuhalten sei. Dadurch erspare man einestheils am Saatgut wenigstens 1/4, tel bis 1/2, tel, und erziele man andrtheils sowohl ein ganz sicheres und ganz gleichmäßiges Aufgehen, als auch eine Reife zu gleicher Zeit. In 2-3 Jahren seien hieburch schon die Anschaffungskosten, welche sich auf etwa 150 fl. belaufen, gedeckt und es sei deßhalb einleuchtend, warum die Säemaschine einen überaus großen Werth habe und immer mehr Eingang finde nicht bloß auf größeren, sondern auch auf kleineren Gütern. Die Ausnahme von Acker mit leutigem Boden und an steilen Hängen sei die Maschine überall zu benützen, auch auf den kleinsten Grundstücken. Sie sei sehr einfach und gut konstruirt, man könne sie stellen wie man wolle, man könne sie mittelst eines an ihr angebrachten Steuerarms ganz genau lenken und sie der Acker an der Seite nicht mehr so breit als die Maschine, so stelle man einfach die nicht mehr nöthigen Röhren zu. Die Schaar, welche die Erde hebt und nach der Saat wieder hinlegt, weche je dem ihr in den Weg kommenden Hinderniß, wie Steine etc. aus. Auch gewinne durch sie die sorgfältige Ackerbestellung sehr, was hauptsächlich wegen des Unkrauts von großer Bedeutung sei. Hr. Sturm schloß deßhalb seinen Vortrag mit dem dringenden Rathe, ja einmal den Anfang mit solchen Maschinen zu machen, damit ihr Werth kennen gelernt werde. — Die Versammlung beschloß hierauf, wenigstens einmal Eine von der k. Centralstelle lehnungsweise zu erbitten, um bei der nächsten Herbstfaat den Versuch damit machen zu können. Außerdem hörte man die Aeußerung, daß die Gemeindegeld-Sulzbach sofort für sich eine anschaffen wolle und dann dieselbe, was allseitig als sehr nachahmungswürdig angesehen wurde, an ihre Gemeindeglieder zur Benützung verabsolge. — Der weiter angekündigte Vortrag des Inspektors Knorpp von Berlin fiel aus, weil dieser Herr nicht erschienen war. — Nach dem Referat über die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen waren im letzten Winter 14 solcher im Bezirke, die von 22, 20, 17 etc. Schülern besucht wurden. — Die vorgenommenen Wahlen änderten wenig am bisherigen, besonders blieb Herr Oberamtmann Dreißer, der aber die Wahl gerne abgelehnt hätte, wieder Vorstand und Herr Baron von Sturmseder Vicevorstand. — Schließlich kam noch eine neue Art von eisernen Pflügen, die sog. Sack'schen Pflüge aus einer Fabrik in Wlagniv in Sachsen, sowie die Zucht der Kaninchen, einer Art Hasen von delikatem Fleisch und seinem Balg, zur Sprache, welche Beide als sehr praktisch und nützlich empföhlen wurden.

Stuttgart, 2. Mai. Gestern Abend unterhielt sich der erwachsene Sohn eines gestorbenen früheren städtischen Beamten mit einem Gewehre, ohne wahrlich zu wissen, daß dieses geladen war. Dasselbe ging unversehens los und traf das 4jährige Brüdchen so unglücklich in die Brust, daß es nach einer halben Stunde eine Leiche war.

Ludwigsburg, 30. April. Für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten wird Herr Professor Baumgärtner in Stuttgart (ein geborner Ludwigsburger) von allen Parteien der Bürgerchaft vorge schlagen, und es ist an seiner Erwählung um so weniger zu zweifeln, da der einzige bisher aufgestellte Kandidat, Herr Professor Mack an der Kriegsschule, entschieden abgelehnt hat und an eine andere ernstliche Kandidatur nicht zu denken ist.

Tübingen, 1. Mai. Der eben erst hier angekommenen Studierende der Medizin, Ludwig Ziegler aus Lübeck, der einzige Sohn eines dortigen Arztes, fand gestern Nacht einen erschütternden Tod. Von Lustnau zurückkehrend, wo er den Nachmittag mit Freunden vergnügt zugebracht, begab er sich um 10 Uhr auf sein Zimmer und legte sich zu Bette. Dieses geriet auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise, wahrscheinlich aber durch einen brunnenden Wachsstock, welcher auf den Boden fiel, in Brand und dichter Rauch erfüllte die Stube. Z. wollte sich ans Fenster retten, um Luft zu schöpfen, fiel aber, noch ehe er dasselbe erreicht hatte, zu Boden; das Bett brannte indessen, bis ein später heimkehrender Freund und Hausgenosse, durch den Rauch aufmerksam gemacht, Lärm machte. Das Feuer wurde sofort unterdrückt, allein den jungen Mann fand man entseelt am Boden. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

München den 30. April. Heute fand eine große Versammlung katholischer Studenten der hiesigen Universität statt, welche eine Huldigungs-Adresse an den Staatsprobit Dr. Döllinger beschloß. Einladungen zur Mitunterzeichnung derselben werden an alle deutschen, deutsch-österreichischen und schweizerischen Universitäten ergehen.

Mürnberg, 30. April. Trotz der ihm gewordenen Verweigerung des Placet läßt der Erzbischof von Bamberg das Unfehlbarkeitssdogma von den Kanzeln proclamiren.

Kassel, 1. Mai. Gestern Abend entgleiste ein Güterzug bei der Nordbahnstation Webra. Eiß Wagen sind zertrümmert, mehrere beschädigt; das Personal ist unverletzt; der Schaden ist bedeutend.

\* Im Reichstage zu Berlin findet seit mehreren Tagen die Beratung des Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Verantwortlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betrieb von Eisenbahnen, Bergwerken u. s. w. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen statt.

Posen den 29. April. Eine Bande geflüchteter Franzosen hält sich im Dwinster Walde auf und hat sich dabelst vollständig als Räuberbande organisiert, welche gewalthätige Requisitionen vornimmt und vor der kein Fuhrwerk, kein Reisender, der den Wald passieren muß, sicher ist. Bei der hiesigen Kommandantur liegen derartige Berichte über das Treiben dieser Bande ein, daß man für nothwendig erachtete, ein Detachement Soldaten, Infanterie und Kavallerie, behufs Aufsuchung des Waldes zu entsenden.

### Frankreich.

Nouen, 30 April. Die französische (Versailler) Regierung lieferte am 27. ds. M. in Nouen an das deutsche Generalkommando 36 Millionen Franks für die Unterhaltung der deutschen Truppen ab. In den nächsten Tagen werden noch weitere 8 Millionen nachfolgen.

Versailles den 26. April. Gestern um 8 Uhr Morgens wurde aus den neuen Batterien in Meudon, Chatillon und Breteuil das Feuer auf Paris eröffnet. Die Versailler brauchten wenig oder kaum etwas zu den ausgezeichneten Arbeiten der preussischen Truppen hinzuzufügen. In Breteuil z. B. hatten die Versailler nichts zu thun, als die 30-Pfünder, die von Marineartillerie bedient werden, herbeizuschaffen.

Versailles, 29. April. In der Nationalversammlung legte Justizminister Dufrane einen Gesetzentwurf vor, durch welchen alles Seitens der Pariser Machthaber mit Beschlag belegte Eigenthum als unveräußerlich erklärt und den ursprünglichen Besitzern das Recht zuerkannt wird, es jederzeit zurückzufordern. Alle Personen welche sich an den Beschlagnahmen betheiligt oder öffentliche Urkunden und gerichtliche Actenstücke vernichtet haben, sollen den gesetzlichen Strafen verfallen sein. Die Kammer genehmigte für den Gesetzentwurf die Dringlichkeit.

Versailles, 30. April, Morgs. Zwei Brigaden überfielen in letzter Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Jisy, nahmen dabei 10 Geschütze und machten ca. 150 Gefangene. Die Föderirten hatten auf dem Kirchhof von Jisy viele Tode und Verwundete. Unser Verlust beträgt einige Tode und 20 Verwundete. Der Kirchhof von Jisy liegt ungefähr 200 Meter vom Fort entfernt, dessen Einnahme jetzt als nahe bevorstehend scheint.

Paris, 30. April, Abends. Das Fort Jisy befindet sich in einem trostlosen Zustande. Die Kassmatten sind geborsten, die Schießkanten zerstört, 30 Geschütze von 60 demontirt. Auch ging die Munition für die Mitrailleusen aus. Gegen 5 Uhr Morgens brach unter der Garnison (300 Mann mit 30 Artilleristen) eine unbeschreibliche Panik aus. Die Artilleristen verweigerten dem Commandanten Megy den Gehorsam, erklärten, das Fort nicht länger mehr halten zu können und vernagelten die Hälfte der Kanonen, worauf die ganze Garnison das Fort verließ. Megy selbst begab sich nach Paris, stellte sich dem Centralcomite als Gefangener und erstattete diesem Bericht über die Lage des Forts, welches augenblicklich verlassen war. Cluseret, hievon benachrichtigt, kam Mittags in die Stadt, um der Panik Einhalt zu thun, was ihm jedoch nicht gelang. Er beschloß gleichwohl, neue Truppen zur Wiederbesetzung des Forts abzuschicken.

Paris, 30. April, 10 Uhr Abds. In Neuilly ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen, mehrere Obtheilungen von Pompiers begeben sich in Eile dorthin. Paris ist sehr erregt; auf allen großen Boulevards und Avenuen versammeln sich Gruppen in größter Bestürzung. General Cluseret hat für heute Abend alle Mitraillebataillone nach dem Marsfeld beordert; 40,000 Mann werden dabelst verammelt sein. Fort Jisy ist wieder besetzt, die Geschütze sind wieder hergerichtet worden. Die heute Nachmittag dahin zurückkehrenden Bataillone waren durch 2 Bataillone Franktireurs und Jäger von Paris verstärkt. Okolowiz wurde durch die zufällige Entladung eines Revolvers schwer verwundet.

Paris den 1. Mai, 8 Uhr Morgens. General Cluseret wurde des Obercommando's entbunden und durch Kessel provisorisch ersetzt. Nach dem „Cri du peuple“ verfügte die Executivcommission mit Genehmigung der Commune die Verhaftung Cluserets. La Cecilia ist zum Commandanten des Forts Issy ernannt worden. Oberst Duraffier tritt an die Stelle des verwundeten Drolowitz. Die Kanonade und das Gewehrfeuer dauerte zu Neuilly die ganze Nacht hindurch.

Versailles, 1. Mai, Mittags. Heute Morgen um 10 Uhr hat das Fort Issy die Parlamentärflagge aufgezogen. Ein Offizier gieng zu den Aufständischen, ihnen die Bedingungen der Uebergabe zu bringen.

Paris den 1. Mai, 7 Uhr Abends. Die Amtszeit zeigt die Verhütung Cluserets an; ferner, daß hinter der Encinte (Umwallung von Paris) zwei neue Encinten nach dem Barrikadensystem errichtet werden. Die Versailler besetzten Les Moulins, den Bahnhof von Clamart und das untere Dorf Issy. 15,000 Nationalgarden, bei Issy im Gefecht, nahmen die von den Versaillern besetzten Barrikaden. Der Monteur erwähnt das Gerücht, Dombrowski sei mit seinem Stab gestern Nacht in Nemeres gefangen genommen. Eine amtliche Depesche meldet: Das wiederbesetzte Fort Issy wies die Aufforderung zur Uebergabe zurück. Oberst Cecilia befehligt alle Stellungen. Der Temps sagt, die Versailler nähern sich täglich auf der ganzen Linie mehr.

Versailles den 1. Mai, Abds. Die Unterhandlungen mit Fort Issy sind abgebrochen. Feuer aufs Neue eröffnet.

Versailles, 1. Mai. In Lyon brach gestern ein Aufstand aus, die Ruhe wurde schnell hergestellt. — Berichten aus der Provinz zufolge wären die Gemeindevahlen fast durchgängig in Sinne der konservativen Republikaner ausgefallen.

\*Aus Algier sind wieder beunruhigende Nachrichten ankommen. Der Aufstand in der Provinz Constantine, welchen man für unterdrückt hielt, ist mit größerer Stärke wieder ausgebrochen. Der ganze westliche Theil der Provinz und einige Stämme des östlichen Theils der Provinz Algier sind in vollem Aufstande.

### England.

London den 29 April. Dem Vernehmen hat Schneider, der Präsident des gesetzgebenden Körpers unter Napoleon, gleich vielen seiner Landsleute beschlossen, aus Frankreich auszuwandern, und steht derselbe im Begriffe, ein großartiges Geschenk in Etodionen-Tees anzulegen.

### Nordamerika.

Aus Amerika, im April. Ein amerikanisches Blatt erzählt, daß jüngst in einer öffentlichen Schule zu Fall River, in West-Virginia, ein kleines Mädchen sich beim Schulmeister beschwerte, daß ein Knabe mit einer Pistole auf ihre Füße gezielt habe. „Wer trägt Pistolen bei sich!“ fragte entrüstet der Schulmeister, und auf der Stelle meldeten sich fünf Knaben, die geladene Pistolen aus ihren Taschen producirten.

### Literarisches.

Der große Krieg hat eine fast unüberschaubare Reihe von Zeitschriften und Büchern hervorgebracht, welche ihn zu schildern und zu illustriren suchen. Eine hervorragende Stellung unter diesen einzunehmen, dazu bedurfte es außerordentlicher literarischer und künstlerischer Kräfte, und diese vereinigten sich in feinen Unternehmen in so reichem und glänzendem Maße als in der Zeitschrift: „**Vom Kriegsschauplatz**“ (Stuttgart, Hallberger), welche zwei, ja dreimal in der Woche erscheinend — eine in der illustrierten Literatur unerhörte Thatsache — weitauß die größte Masse von Illustrationen brachte, und durch die ebenso gediegene als anziehend und verständlich geschriebene Geschichte des Kriegs, wie durch ihren übrigen Text, ihre Karten und Pläne an der Spitze aller ähnlichen Unternehmen gieng. Ein glücklicher Gedanke des Verlegers war es, was zuerst in Form einer Zeitschrift erschienen und das Gepräge einer solchen tragen mußte, — die Bilder konnten weder in geordneter Reihe folgen, noch bei der drängenden Zeit von gleichem Werthe sein — zu einem geordneten Buche, zu einer wirklichen Geschichte zusammenzufassen, seinen verschiedenen auf den Krieg bezüglichen Unternehmungen die besten, werthvollsten Bilder zu entnehmen, Pläne und Karten in noch reichem Maße und am passendsten Orte einzureihen, um Alles recht anschaulich und klar zu machen und dazwischen unterhaltende Stücke aller Art einzureihen — kurz eine Geschichte des Kriegs des Volke und Krieger zu bieten, wie es eben das Volk und der Krieger, der aus dem Felde heimkehrt, braucht und gerne liest. Das ist die **Volks-Ausgabe**, „**Vom Kriegsschauplatz**“. Wir wüßten kein schöneres und billigeres Geschenk für den Soldaten bei der Heimkehr, als eben dieß Buch, und so sei es Volk und Krieger auf's Wärmste empfohlen!

bis achtzehn Millionen Dollars geschätzt, übertrifft also den Gesamtumsatz manches mittelgroßen Handelsplatzes.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Mai. Die Witterung blieb auch in den letzten 8 Tagen sehr regnerisch, und obgleich bis jetzt den Feldern kein Schaden dadurch erwachsen ist, so wäre nun doch, namentlich für die Blüthe, mehr Trockenheit ein Bedürfnis. Im Getreidegeschäft war auch verfloßene Woche an den größten auswärtigen Märkten eine starke Flaube vorherrschend, so daß sich die bisherigen Preise größtentheils nicht mehr behaupten konnten, und als hauptsächlich Grund hierfür wird beinahe allgemein die für die Vegetation so günstige Witterung angeführt. Auch die süddeutschen Märkte, welche für die jetzige Jahreszeit stets gut befahren sind, haben eine rückgängige Bewegung angenommen, doch finden gute Qualitäten noch gerne Abnehmer. Die heutige Landesproduktenbörse verlief theils in Folge der auswärts matten Verichte und theils wegen der neuerdings eingetretenen Verkehrsstörung in recht stauer Stimmung, namentlich war in Hefe beinahe kein Geschäft. Wir notiren: Weizen, ungar., ohne Handel, bayr. 7 fl. 42 kr., Kernen 7 fl., Hafer 5 fl. 24—39 kr., Mehlprie pr. 200 Pfd. inkl. Sacd. Mehl Nr. 1 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 2 19 fl. bis 19 fl. 30 kr., Nr. 3 17 fl. bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 30 kr.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 27. April. Kernen 6 fl. 24 kr. Dinkel 4 fl. 47 kr. Haber 5 fl. 7 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling 1 fl. 30 kr., Roggen 1 fl. 32 kr. Ackerbohnen 1 fl. 48 kr., Weizen 1 fl. 44 kr. Linen — fl. — kr. Weiskorn 1 fl. 24 kr. Wicken 2 fl. 42 kr., Kartoffeln 10—30 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 12 kr.

Hall den 29. April. Kernen 6 fl. 35 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 19 kr. Haber 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 15 kr.

Ulm den 29. April. Kernen 6 fl. 9 kr. Weizen 5 fl. 45 kr. Roggen 5 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 5 fl. 12 kr.

Ravensburg den 29. April. Korn (alt) 6 fl. 41 kr., Roggen 4 fl. 52 kr., Gerste 4 fl. 39 kr. Haber 5 fl. 16 kr.

### Nachricht.

Paris den 2. Mai, 8 Uhr Morgens. Das Amtsblatt meldet: Die Kommune dekretirte die sofortige Bildung eines aus 5 Mitgliedern bestehenden, durch die Kommune erwählten Wohlfahrtsausschusses. Derselbe wird die ansagebenedichte Vollmacht über alle Delegationen und Commissionen erhalten und nur der Kommune verantwortlich sein.

Berlin den 2. Mai. In einer Rede, welche Fürst Bismarck in heutiger Reichstagsitzung bezüglich der Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit Deutschland hielt, erklärte er unter Anderem: Am 6. August 1866 (als unmittelbar nach dem damaligen Kriege) überreichte mir der französische Volskämmer etwa 100,000 Dollars, während des Halbjahrs vom 1. April bis 30. September etwa 54,000 Dollars. Der Gesamtjahresumsatz des Geschäftes, dessen General-Dirigent einen Jahresgehalt bezieht, welcher demjenigen des Vize-Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika gleichkommt, wird auf siebenzehn

## Bestellungen auf den Murrthalboten

werden auch auf die 2 Monate Mai und Juni angenommen, weshalb hiemit dazu eingeladen wird.

### Oberamt Badnang.

Nachdem dem Mittelschulmeister Neuhäuser in Sulzbach die nachgesuchte Erlaubniß zu Uebernahme einer Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erturt widerruflich ertheilt worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht. Badnang, den 3. Mai 1871.

R. Oberamt. Drescher.

### Revier Reichenberg.

## Kleinnutz- u. Brennholzverkauf.

Am Donnerstag den 11. Mai aus dem Bühl, der Neuwies und Reute beim Eichelhof: 654 Stück Fichtenstangen von 21 bis 25', 425 von 26—30', 200 Stück von 31—35', 75 Stück über 50' Länge, 82 dtw. Wagnerslangen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Eichelhof.

Ferner aus dem Bed'schen Wald und Burgschlag: 125 Bohnensteden, 25 Rebpfähle, 75 Hopfenstangen, 1 1/2 Mstr. Laubholzsprügel, 6 Mstr. Kadelholzsprügel, 750 Laubholzwellen, 225 Kadelholzwellen und Kadelreis geschägt zu 450 Stk. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr auf der Kahlplatte an der Lauer. Reichenberg, den 1. Mai 1871.

R. Forstamt. Bechner.

### Badnang.

Aus der Verlassenschaftsache der verst. Friederike, geb. Eckstein, gew. Wittve des vob. Conrad Holeiter, Webers hier, kommen am

### Mittwoch den 10. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 3 Betten, Bettüberzüge und etwas Leinwand. Liebhaber wollen sich in der Wohnung des Schuhmachers Johann Adam Suffel im Graben einfinden. Den 3. Mai 1871.

R. Gerichtsnotariat. Reumann.

## Winnenden Markt-Anzeige.

Im heurigen Kalender ist der

## Wittwoch den 10. Mai fallende hiesige Viehmarkt

gar nicht angezeigt, es wird deshalb das unsern Markt besuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß derselbe am Mittwoch, 10. Mai wie immer in Verbindung mit Schwein- u. Holzmarkt, abgehalten wird.

Den 21. April 1871.

Gemeinderath Vorstand Jent.

### Badnang.

## Liegenschafts-Verkauf.

Bauer Michael Wolf dahier verkauft eingetretener Familienverhältnisse halber wiederholt am nächsten



### Mittwoch den 10. Mai ds. Jz.,

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathshaus:

Eine Ibarnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Gutsbesitzer Zwint und Raminseger Braun, B.-B.-A. 600 fl.;

Eine Ibarnige Scheuer in der Kesselgasse, neben Meßger Schweinle und Gutsbesitzer Zwint, B.-B.-A. 950 fl.;

Eine Stallung mit Heuboden in der Kesselgasse, neben Meßger Schweinle und Oberamtswundarzt Leopold, B.-B.-A. 300 fl.;

1/2 an 1/2, von: Einem Stockigen Wohnhaus sammt Stallung, Meßig und gewölbtem Keller, neben Kaufmann Bauer und Gutsbesitzer Zwint, B.-B.-A. 1,950 fl.;

1 1/2, Mrg. 7,5 Akr. Acker im Seefeld, mit Dinkel und Einkorn angeblümt, neben Gottlieb Sorg und Gottlieb Pfizenmaier, angekauft um 75 fl. pro Brtl.;

1 1/2, Mrg. 11,1 Akr. Acker und Grasrain im Krehenbach mit Dinkel angeblümt, neben Johs. Breuninger u. Ludw. Stark; angekauft um 60 fl. pro Brtl.;

1/2, Mrg. 34,7 Akr. Acker im Heiligengrund, mit Hafer angeblümt, neben Fuhrmann Gaifer und Schreiner Vaier, 1 1/2, Mrg. 41,4 Akr. Acker im Heiligengrund, mit Hafer, Roggen und Gerste angeblümt, neben Gutsbesitzer Meßger sen. und Bäcker Gottlieb Beck;

1 1/2, Mrg. 42,4 Akr. Acker im Herrenfeld, mit Hafer angeblümt, neben Gutsbesitzer Meßger sen. und Gottfried Stroh;

1/2, Mrg. 12,8 Akr. Acker im Heiligengrund, mit Hafer angeblümt, neben Bäcker Gottlieb Beck und sich selbst;

2 Mrg. 26,0 Akr. Acker im Krehenbach, mit Dinkel angeblümt, neben Gypser Maier und den Anwohnern, angekauft um 60 fl. pro Brtl.;

1 1/2, Mrg. 36,0 Akr. Acker am Weiffacher Weg, mit Klee eingebaut, neben Gerichtsdienner Holzwarths Wittve und Schreiner Vaier, angekauft um 75 fl. pro Brtl.;

1/2, Mrg. 44,5 Akr. Acker am Mühlweg, neben Sonnenwirth Kübler und Köhlenswirth Feucht, angekauft um 120 fl.;

1 1/2, Mrg. 41,5 Akr. Acker in der vordern Thaus, mit Wickenfutter eingebaut, neben Gottlob Breuninger und Friedrich Abelck Rinder; angekauft um 70 fl. pro Brtl.;

1 1/2, Mrg. 6,4 Akr. Acker am Weiffacher Weg, mit Kartoffeln und Rüben eingebaut, neben Rosenwirth Kübler und Bauer Schäfer, angekauft um 75 fl. pro Brtl.;

1/2, Mrg. 6,2 Akr. Wiese im Affalterbach, neben Kürschner Bollinger u. Bauer Scheib, angekauft um 75 fl. pro Brtl.;

1 Mrg. 5,7 Akr. Wiese im Affalterbach, neben Louis Pfizenmaier und Louise Breuninger; angekauft um 80 fl. pro Brtl.;

1/2, Mrg. 44,3 Akr. Wiese am Mühlweg, neben Gerichtsdienner Holzwarths Wittve und Gottlieb Adrman, angekauft um 80 fl. pro Brtl.;

wozu man die Liebhaber mit dem Aufstreich einladet, daß bei annehmbaren Erlösen dieß der letzte Aufstreich ist. Den 5. Mai 1871. Rathschreiberei. Krauth.

### Fornsbach.

## Hofguts-Verkauf.

Das in diesem Blatt Nr. 45 und 47 näher beschriebene Hofgut des Gottlieb Stierfel hier, bestehend in:

Den erforderlichen Gebäulichkeiten, 1/2, Mrg. 44,8 Akr. Gärten, 20 1/2, Mrg. 4,4 Akr. Acker, 25 1/2, Mrg. 3,8 Akr. Wiesen und 73 1/2, Mrg. 41,1 Akr. Wäldungen wird von demselben am

### Freitag den 12. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, nochmals zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer hier eingeladen werden. Den 2. Mai 1871. Rathschreiberei.

Rathschreiberei.